



191. Baumschau der Baumschutzkommission

Teilnehmer:	Herr Brambora	ehrenamtliches Mitglied
	Herr Prüfer	ehrenamtliches Mitglied
	Herr Fleischhauser	ehrenamtliches Mitglied
	Herr Hirtz	Untere Naturschutzbehörde, Protokollführer
	Frau Pohl	Fachberaterin, zeitweilig
	Frau Friedrich	Fachberaterin
außerdem:	Herr Herzig	FB Umwelt, Abt. 67.3, Friedhofsleiter, zeitweilig
	Frau Bunge	FB Umwelt, Abt. 67.3, Friedhofsleiterin, zeitweilig
	Herr Peterson	Untere Naturschutzbehörde, zeitweilig
Ort:	Südfriedhof, Gertraudenfriedhof	
Vorhaben:	Fällantrag für acht Eiben auf dem Südfriedhof, Fällantrag für verschiedene Laubbäume im Bereich des geplanten muslimischen Grabfeldes auf dem Gertraudenfriedhof	
Datum:	14.11.2018	

Anlass der Baumschau

Anlass der Zusammenkunft der Baumschutzkommission sind die bei der Unteren Naturschutzbehörde eingegangenen Fällanträge für Eiben auf dem Südfriedhof und für verschiedene Laubbäume im Bereich eines geplanten muslimischen Grabfeldes auf dem Gertraudenfriedhof.

Ergebnis der Baumschau

Herr Herzig erläutert zu Beginn der Zusammenkunft der Baumschutzkommission die geplante Errichtung des Bestattungshains. Im Zusammenhang mit dem Bestattungshain sollen acht Eiben gefällt werden. Vor Ort stellt sich heraus, dass von den acht Bäumen nur zwei geschützt sind, da sie einen Stammumfang von mehr als 50 cm haben. Die erste Eibe steht im Bereich des geplanten Zugangs. Nach Aussage von Herrn Herzig kann nur im Bereich dieser Eibe der Zugang zum Bestattungshain geschaffen werden, weil sich nur hier ein Grab befindet, das aufgelöst werden kann. Der geplante Weg muss mit Maschinen befahrbar sein, benötigt somit eine Breite von drei Metern und einen entsprechenden Aufbau. Die Erhaltung der Eibe ist deshalb an dieser Stelle nicht möglich. Eine alternative Zufahrt zur Fläche gibt es nicht.

Die zweite Eibe steht unmittelbar an einem vorhandenen Grabstein und hat diesen bereits angehoben, so dass er schräg steht. Der Grabstein muss in absehbarer Zeit gerichtet werden, damit er nicht umstürzt. Dabei würden zwangsläufig erhebliche Eingriffe in den Wurzelbereich vorgenommen, wodurch der Baum nicht mehr standsicher wäre.

Herr Fleischhauer spricht sich gegen die Fällung beider Bäume aus. Herr Prüfer sieht den Friedhof mit seinem Baumbestand als Gesamtensemble. Die beiden Eiben sind aus seiner Sicht nur untergeordneter Baumbestand. Wichtiger ist der Schutz der Rotbuchen im Bereich des geplanten Bestattungshains. Er stimmt deshalb der Fällung zu. Herr Brambora sieht das ebenso und stimmt der Fällung der beiden Eiben zu.



Auf dem Gertraudenfriedhof erläutert die Friedhofsleiterin Frau Bunge die Planungen zur Erweiterung des muslimischen Grabfeldes. Es betrifft einen Bereich von etwa 1000 qm. Hier wurden letztmalig im Jahr 1955 Urnenbestattungen durchgeführt. Nach muslimischem Brauch dürfen Bestattungen nicht in einem Bereich durchgeführt werden, in dem bereits andere Erdbestattungen durchgeführt wurden. Deshalb ist diese Fläche für die Anlage eines muslimischen Grabfeldes geeignet. Problematisch ist der Baumbestand, der sich in den vergangenen etwa 60 Jahren auf der Fläche etabliert hat. Neben vielen ungeschützten Bäumen stehen hier inzwischen auch viele geschützte Bäume. Für die Fällung dieser Bäume müsste eine Fällgenehmigung erteilt werden. Es sind aber auch einige erhaltenswerte Bäume vorhanden. Diese wurden von Frau Bunge gekennzeichnet. Die Baumschutzkommission bestätigt die Erhaltungswürdigkeit dieser Bäume. Für die anderen geschützten Bäume soll ein Fällantrag gestellt werden. Als Ersatz sollten entwicklungsfähige junge Bäume auf dem Grabfeld stehen bleiben. Dies wird als besser angesehen als mit viel Geld neue Bäume zu pflanzen, deren Anwachserfolg zweifelhaft ist.

Empfehlung der Baumschutzkommission

Die Baumschutzkommission empfiehlt mehrheitlich der Fällung der Eiben auf dem Südfriedhof im Bereich des geplanten Bestattungshains zuzustimmen. Es wird außerdem ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die im Bereich des Bestattungshains stehenden Rotbuchen sehr empfindlich auf Eingriffe in den Wurzelraum reagieren. Die geplanten Wege müssen deshalb möglichst weit weg von den Bäumen angelegt werden. Als Ersatz können die in den vergangenen Jahren gepflanzten noch nicht geschützten Eiben am Rand des Friedhofs anerkannt werden.

Die Baumschutzkommission empfiehlt die Erhaltung einzelner erhaltenswerter Bäume innerhalb des muslimischen Grabfeldes auf dem Gertraudenfriedhof. Als Ersatz sollen außerdem untermaßige, aber entwicklungsfähige Bäume erhalten werden. Das wird als sinnvoller angesehen, als neue Bäume zu pflanzen, da der Anwachserfolg zweifelhaft ist.

aufgestellt:

Hirtz
Untere Naturschutzbehörde

Kenntnis genommen:

Kerstin Ruhl-Herpertz
Fachbereichsleiterin

Halle, den 19.11.2018